

Fragen & Antworten von Dr. Elisabeth Höppel zum Thema Nagelpilz

F: Bei mir ist ein Nagelpilz an den großen Zehen aufgetreten. Ich bekam zunächst einen Nagellack zum Auftragen. Der hat aber nicht geholfen. Jetzt soll ich Medikamente nehmen, die ich ungern nehmen möchte. Was sagt denn die ganzheitliche Medizin dazu?

A: Die lokale Behandlung hat allenfalls eine Erfolgsquote von 10-15%. Die Medikamente können gravierende Nebenwirkungen haben, wie Herzversagen oder Leberschäden und haben auch nur maximal eine Chance von 50%. Die Wirkung ist schwer zu beurteilen, da der Nagel Monate braucht, bis er wieder neu herausgewachsen ist. Für mich stimmt da das Verhältnis zwischen Risiko und Nutzen nicht. Und die Ursache wird nicht behandelt.

F: Ich dachte, dass ich mich im Schwimmbad angesteckt habe?

A: Pilze sind überall. Doch nur, wenn eine Abwehrschwäche vorliegt, erkrankt man. Meist zeigen sich die Pilze an irgendeiner Stelle des Körpers an der Oberfläche, doch das tiefer liegende Thema ist ein Darmpilz. Von daher macht eine ausschließlich lokale Behandlung keinen großen Sinn.

F: Dann brauche ich also doch Medikamente?

A: Die würden die Abwehrschwäche nicht verändern sondern möglicherweise sogar verstärken. Medikamente belasten die Leber. Interessanterweise tritt der Nagelpilz eben sehr häufig an den Großzehen auf – und die haben nach der chinesischen Medizin mit der Leber zu tun. Das ist also ein Zeichen des Organismus, dass die Entgiftung schon ein Problem hat und Unterstützung braucht.

F: Was könnte denn da bei mir nicht stimmen, ich merke sonst nichts Besonderes?

A: Die größeren Verwandten der Pilze im Wald wachsen meist bevorzugt in feucht-warmem saurem Milieu und ernähren sich von Abgestorbenem. Außerdem binden sie Schwermetalle, weswegen auch vom Verzehr von größeren Mengen abgeraten wird. Dasselbe findet im Körper statt: wenn das Gewebe „krank“ und übersäuert ist und eine erhöhte Schwermetallbelastung vorliegt, fühlen sich die Pilze besonders wohl und vermehren sich. Was sie auch sehr gerne mögen, sind Zucker und Weißmehlprodukte, weil das zu Gärung im Darm und einem idealen Nährboden führt.

F: Wie sieht dann eine Behandlung aus?

A: Abklären, ob eine Durchblutungs- oder Hormonstörung vorliegt. Die Belastungen finden, die das Immunsystem schwächen und behandeln, z.B. Giftstoff-Belastungen oder chronische Entzündungsherde. Das Terrain im Verdauungstrakt und Blut gründlich sanieren. Dies verhindert auch andere chronische Krankheiten. Überprüfen, ob eine Fehlernährung vorliegt. Wie immer ganz individuell alles tun, was möglichst tief und umfassend stärkt, z.B. eine homöopathische Konstitutionsbehandlung.

F: Haben Sie noch einen Rat für eine lokale Behandlung, damit es sich nicht weiter ausbreitet?

A: Ein altes Hausrezept ist das abendliche Bepinseln mit Obstessig. Obwohl er sauer schmeckt, wirkt Essig basisch. Es soll möglichst natürlich, nicht industriell vergorener sein. Auch Knoblauch-Tinktur, Teebaum- oder Lavendelöl können hilfreich sein. Von den Schüssler-Salzen kommt Calcium-fluoratum-Salbe in Betracht. Wichtig ist auch das Tragen von Baumwollsocken und luftdurchlässigem Schuhwerk. Die Füße brauchen Luft.

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 080 72 | 28 25
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie